

**Partnerschaft
zwischen
Südzentraldiözese Tansania und
Dekanat Augsburg**



Beginn:

1964: Pfarrer Durst aus Augsburg vermittelt als ökumen. Mitarbeiter in Südtansania erste Kontakte

1976: die Südzentraldiözese löst sich als erste Diözese aus der Süd-Synode der lutherischen Kirche Tansanias und entsprechend der bestehenden Beziehungen wird eine Partnerschaft zwischen dieser neuen Diözese und dem Dekanat Augsburg vereinbart.

Diese Partnerschaft besteht somit seit 46 Jahren



Struktur

Partnerschaftsausschuss:

gewählte Mitglieder:

- * 2 Dekanatsbeauftragte für Partnerschaft, Entwicklung und Mission
- * 1 Vertreter/in
- ** 4 weitere von den PEM der Gemeinden und der Jugend gewählte M.

entsandte Mitglieder:

- Missionspfarrer/in
- * Vertreter/in des Dekanatsausschusses
- * Vertreter/in der Dekanatsjugendkammer (Beauftragter im Jugendwerk für die Jugendbegegnung)

Offene Struktur: alle Partnerschaftsinteressierten sind eingeladen, alle dürfen gleichermaßen mitarbeiten, Konsensfindung, Sitzkreis statt Konferenztische, meist ca. 15 Personen



Wertschätzung durch das Dekanat:

Finanzielle Unterstützung:

jährliches Budget für die Partnerschaftsarbeit
jeweils auf 4 Jahre genehmigtes jährliches Budget für
Jugend- und Erwachsenenbegegnungen
(kann auch über Jahresgrenzen verschoben/angespart werden)

Hauptamtliche Person im Jugendwerk, zu deren Stellenbeschreibung
auch die Durchführung der Jugendbegegnungen zählt.

Das evangelischen Jugendwerk Augsburg ist zuständig für die Durchführung
der Jugendbegegnungen (in Absprache mit dem Partnerschaftsausschuss)
im Jugendwerk auch:

AK Tansania, der 2 Jugendliche auf das Dekanatsjugendkonvent
entsendet.

Aktivitäten:

Begegnungen: Erwachsenenbegegnungen:

2013 in Augsburg – Rückbegegnung 2015 in SCD

2017 in Augsburg – Rückbegegnung wegen Corona

verschoben

Jugendbegegnungen (bisher 9x dazu später)

Partnerschaftsgottesdienst: im Wechsel zwischen den Dekanaten

Tandala, Ludewa und Augsburg vorbereitet

Thementag jährlich in Augsburg: zu Themen aus dem Bereich Partnerschaft und globalem Lernen

Fortbildungswochenende für PEM: jährlich meist in Neuendettelsau

Partnerschaftsbrief: 1-2x jährliche Information der Partner: was passiert bei uns, was bewegt uns

Projekte: von den Partnern vorgeschlagen

Nord-Süd-Freiwillige aus Augsburg in Tansania

Süd-Nord-Freiwillige aus Tansania in Augsburg

Bundesfreiwilligendienst-Stelle in einer lokalen Einrichtung
(z.B. kirchlicher Kindergarten, kirchliche Jugendarbeit ...)
und Gastfamilie zum Wohnen.

Ideelle Hintergründe:

Priorität haben die Jugendbegegnungen!



Protokoll Partnerschaftsausschuss vom 4.10.1995:

Prozesse wurden Anfang September an die Gemeinden verteilt und sind den meisten Gemeindebriefen beigelegt worden. Wir hoffen auf ein gutes Ergebnis dieses Projektes, das bis 1997 laufen soll.

Vorüberlegungen für ein nächstes Projekt sind im Gange: Begegnung Jugendlicher in Tansania und umgekehrt in Augsburg.

Eine Gruppe Augsburger Jugendlicher soll nach Tansania reisen und dort für etwa 3 Wochen mit den einheimischen Jugendlichen zusammen arbeiten, z.B. mit Schülern der LupaSec Bäume pflanzen. Umgekehrt sollen Jugendliche aus der Ukinga zu uns kommen und bei einem Projekt mitarbeiten. Pfarrer Götz hat seine Mitarbeit bereits zugesagt. Es ist nötig, möglichst bald nähere Informationen einzuholen.

1997 Jugendbegegnung in Tansania

1999 Jugendbegegnung in Augsburg

2004 Jugendbegegnung in Tansania

2006 Jugendbegegnung in Augsburg

2008 Jugendbegegnung in Tansania

2011 Jugendbegegnung in Augsburg

2014 Jugendbegegnung in Tansania

2016 Jugendbegegnung in Augsburg

2019 Jugendbegegnung in Tansania

.... 2022 in Augsburg????

Eine Augsburger Teilnehmerin einer Jugendbegegnung sagte einmal:

„Bei den Jugendbegegnungen sind wir Jugendliche uns viel näher als die Erwachsenen: Jugendliche in Deutschland genauso wie Jugendliche in Tansania haben in der Regel nicht viel Geld. Deswegen geht es in unserem Zusammensein nicht ums Geld, sondern um das, was unser Leben ausmacht, was uns freut, was uns traurig macht, welche Träume wir haben ... Wir teilen einfach unser Leben.“

Was möchten wir in der Partnerschaft teilen/mitteilen?

das, was wir haben?

oder

das, was wir sind?

Erich Fromm: „Haben oder Sein“ 1976

Jesus bei Maria und Marta (Lukas 10, 38 – 42):

... „Marta, Marta! Du bist so besorgt und machst dir Gedanken um so vieles. Aber nur eines ist notwendig: Maria hat das Bessere gewählt, das wird ihr niemand mehr wegnehmen.“

Erwachsenen- Begegnung 2017 Augsburg



Uhuru – Freiheit

Wenn wir in als Lutheraner in Tansania über Freiheit sprechen, dann hat das sehr viel mit der Freiheit durch den Gottesdienst zu tun. Die Kirche bietet einen Raum, in dem diese Freiheit gelebt werden kann. Man kann zum Beispiel das Leben in der Kirche mit einer neuen Idee bereichern. Der Rahmen dieser Freiheit wird durch drei Grundsätze gegeben:

- Der Glaube an Jesus Christus als unserem Retter
- Der Glaube an die Bibel als das Wort Gottes
- Der Glaube an die Erlösung durch die Gnade Gottes

Freiheit hat für mich viel mit freiem Denken zu tun. Es geht auch um die Freiheit manche Dinge tun oder lassen zu können. Freiheit bedeutet für mich auch Dinge frei ansprechen zu können. Freiheit bedeutet für mich als Lutheraner auch, frei zu leben ohne dabei den Glauben aufzugeben.

Wenn du zum Beispiel von einem Beamten gefragt wirst, welche Religion du hast und du sagst, du bist ein (lutherischer) Christ, dann kannst du wahrnehmen, dass der Beamte sich freut, denn er weiß, dass die Christen die Liebe unter den Menschen leben und die Gemeinschaft als sehr wichtig erachten. Er weiß, dass es für uns grundsätzlich dazu gehört, Freiheit für die Menschen ins Zentrum zu stellen als Freiheit für den Schutz der Gemeinschaft. Das ist auch gut für die Staatsgemeinschaft und die Einheit des Landes.

Für uns ist es nämlich wichtig, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Nur wenn du in einer Gemeinschaft bist, bist du nämlich auch frei.

Lasst mich das an einem Beispiel erklären: Wir sind hier als Gäste unter Geschwistern. Denn wir sind alle Christinnen und Christen. Das ist meine Gemeinschaft. Würdet ihr mich jetzt vor die Türe setzen und da wäre niemand, dann hätte ich niemanden, den ich fragen könnte. Ich wäre völlig allein und damit nicht mehr frei. Wenn du nicht in der Gemeinschaft bist hast du auch keine Freiheit frei zu sprechen. Anders herum gibt mir die Gemeinschaft die Sicherheit frei zu sagen und zu leben, was mich bewegt. Wenn ich aber niemanden kenne und ich in keiner Gemeinschaft bin, habe ich keine Freiheit.

Zusammengefasst kann ich sagen: Der Glaube an Jesus Christus bildet für mich so eine Gemeinschaft. Das bedeutet für mich somit auch, dass ich in diesem Glauben meine Freiheit leben darf.